

Klopp auf der Tribüne

Jürgen Klopp ist wegen seines Ausrasters mindestens für das kommende Champions-League-Spiel von Dortmund gegen Marseille gesperrt. Über weitere Sanktionen wird danach entschieden.

Jürgen Klopp verlor im ersten Gruppenspiel auswärts gegen Napoli (1:2) die Nerven und bedrängte mit grimmiger Miene den vierten Offiziellen, worauf er auf die Tribüne verbannt wurde. Nach dem Spiel entschuldigte sich der 46-Jährige für sein Verhalten. Trotzdem wird Klopp mindestens für das Heimspiel gegen Olympique Marseille am kommenden Dienstag wieder nur als Zuschauer zugelassen sein. Er darf vor und während des Spiels nicht in die Umkleidekabine und auch keinen Kontakt mit der Mannschaft aufnehmen. Für die Betreuung wird stattdessen Assistenzcoach Zeljko Buvac zuständig sein. Ob den BVB-Coach darüber hinaus weitere Sanktionen erwarten, entscheidet die Disziplinarkommission der UEFA erst am 2. Oktober, einen Tag nach der Partie gegen Marseille. | Si

King übernimmt Irland ad interim

Der bisherige U21-Verantwortliche Noel King wurde zum Interimstrainer der irischen Nationalmannschaft ernannt. Der 56-Jährige schliesst vorübergehend die Lücke, die nach dem Rücktritt von Giovanni Trapattoni vor zwei Wochen entstanden ist. Als Favorit auf die permanente Nachfolge des Italieners wird der ehemalige Celtic- und Sunderland-Trainer Martin O'Neill gehandelt. | Si

Stürmer Sikorski zu St. Gallen

Der FC St. Gallen hat sein Kader mit dem Stürmer Daniel Sikorski (25) verstärkt. Der österreichisch-polnische Doppelbürger hat einen für zwei Jahre gültigen Vertrag unterzeichnet.

Sikorski war zuletzt ohne Verein, nachdem er sich mit seinem bisherigen Arbeitgeber Wisla Krakau nicht auf eine Weiterverpflichtung hatte einigen können. Von 2005 bis 2010 war Sikorski in der Nachwuchsabteilung von Bayern München aktiv. Danach spielte er in Polen, für Gornik Zabrze und Polonia Warschau. | Si

Lugano: Bordoli folgt auf Salvioni

Der Challenge-League-Klub Lugano vermeldet einen Trainerwechsel. Sandro Salvioni ist zurückgetreten, Nachfolger wird Livio Bordoli.

Salvioni stellte sein Amt am Montagabend nach dem 0:2 im Derby gegen Locarno aus «sportlichen und persönlichen» Gründen zur Verfügung. Versuche der Klubleitung, den Trainer am Dienstagvormittag umzustimmen, verliefen ergebnislos. Salvioni, der einst Nizza in die höchste französische Spielklasse geführt hatte, war erst seit Juni bei den «Bianconeri» im Amt. Neu auf dem Cornaredo wirkt Livio Bordoli. Er betreute seit Mitte Juli das mittlerweile in Konkurs gegangene Bellinzona und war vorher im Juni in Chiasso entlassen worden. | Si

FC Sitten | Wohin des Weges? Die beiden Heimspiele gegen Lausanne und YB dürften wegweisend sein.

Strenger Blick



Munition geliefert. FC-Sitten-Präsident Christian Constantin.

FOTO KEYSTONE

Ist der FC Sitten tatsächlich besser geworden? Es sieht fast so aus, als müsste sich die Steigerung allmählich in einem Punktezuwachs niederschlagen. Ansonsten wird sich die Situation zuspitzen.

Sitten - Lausanne, das ist zwar ein (Roman-)Derby, die Affiche aber ist derzeit alles andere denn prickelnd. Lausanne muss gegen den Abstieg kämpfen, und Sitten gegen die Zurückstufung auf einen herkömmlichen Schweizer Klub.

Und doch gab es zuletzt Anzeichen, die im Fall des FC Sitten auf eine Besserung schliessen lassen. So hat das Walliser Spiel mit Dario Vidovic mehr Struktur und Spielvolumen erhalten. Und Spieler wie Leo, Kouassi oder Ndoye sind dadurch besser geworden.

Diese feine Steigerung mag sehr wohl sichtbar geworden sein, aber letztlich bleibt sie brotlose Kunst, wenn der Erfolg wie etwa zuletzt gegen den FC Basel ausbleibt. Heute und in einer Woche kommen Lausanne und YB ins

Stade de Tourbillon, es stehen wegweisende Tage bevor.

Gerade deshalb ist das heutige Heimspiel gegen Lausanne ein zentrales. Ein sehr zentrales sogar. Eines, das den Burgfrieden gefährden könnte.

Der Fall Karlen

Christian Constantin hat zuletzt manches für seinen Trainer unternommen, damit dieser über mehr Möglichkeiten verfügt. Man kann sich darüber streiten, ob jeder Transfer auch nötig gewesen war. Nehmen wir den Fall Gaëtan Karlen. Mit ihm verfügen die Walliser über einen jungen eigenen Stürmer, der im Abschluss und im Kopf stark ist. Ein Eigengewächs mit solchen Qualitäten hat es seit Langem nicht mehr gegeben. Sein Potenzial hat Karlen verschiedene Male bereits offenbart. Statt ihn zu fördern, sind inzwischen gleich mehrere ausländische Angreifer zugezogen worden. Wofür? Wofür, wenn man mittelfristig plant und über die aktuelle Spielzeit hinausdenkt?

Fakt bleibt: CC hat Michel Decastel inzwischen genug Munition gelie-

fert. Sollte der Schuss nun ausbleiben, dürfte die Zeit gekommen sein, sich ernsthaft Gedanken über den Schützen zu machen. Der Blick auf den Trainer wird strenger. Decastel: «Immer kann man nicht verlieren. Das ist bekannt.» Das gilt im Übrigen auch für sein heutiges Vis-à-vis Laurent Roussey. Wobei dieser nicht wie Decastel in einem Treibhaus steht.

Walliser Abend

Auffallend am heutigen Spiel ist die Ansammlung an Walliser Fussballern. Im Kader des Gegners stehen mit dem ehemaligen «Sans papiers» Pascal Feindouno, Sébastien Meoli, Kevin Fickentscher, Gabri und Fabrizio Zambrella nämlich gleich fünf Ex-Sittener. Dasselbe gilt für das Trainerduo Roussey und Sébastien Fontbonne.

Man könnte böse von einem Restposten FC Sitten reden. Warten wir lieber mal die 90 Minuten ab, um zu sehen, wer Herr und wer Knecht ist in einem Duell zweier Mannschaften, die aktuell in 16 Spielen auf einen (!) Sieg kommen. **rlr**

Super League | Schlechter Lohn für St. Gallen

YB nach Remis Leader

Die Young Boys sind wieder Leader der Super League. Das 0:0 bei St. Gallen schmeichelt den Bernern aber. Die Ostschweizer spielten besser, einzig die Chancenauswertung liess Wünsche offen.

Das Team von Jeff Saibene ist nun seit elf Pflichtspielen ungeschlagen und spielte YB zeitweise an die Wand. 16:3 Torschüsse und 10:0 Corners, dazu ein Chancenverhältnis von 9:2 – die Zahlen sprechen für sich. «Uns fehlte einfach das Tor», hielt St. Gallens Spielmacher Marco Mathys fest. St. Gallen war das klar bessere und aktivere Team, scheiterte aber wiederholt am ausgezeichneten YB-Torhüter Marco Wölfli.

St. Gallen trumpfte gegen YB gross auf. Dem Tempodiktat der vor Selbstvertrauen strotzenden Ostschweizer waren die Berner nicht gewachsen. Ein halbes Dutzend erstklassiger Torchancen erarbeiteten sich die St. Galler bereits in der ersten Halbzeit.



Erhört. Mal wieder ein Punkt für YB und Goalie Marco Wölfli. FOTO KEYSTONE

Ein Tor blieb ihnen aber versagt. Oft fehlten nur Zentimeter oder Torhüter Wölfli machte Skoreversuche durch Karanovic, Martic, Mathys und Vitkiewicz zunichte. YB, das nach drei Niederlagen nacheinander immerhin ein Remis erreichte, vermochte kreativ kaum Akzente zu setzen, hielt aber defensiv dank Wölfli und den stabilen Innenver-

teidigern Von Bergen und Rochat dicht – sehr zur Freude des an der Seitenlinie heftig mitfiebernden Trainers Uli Forte. | Si

St. Gallen - Young Boys 0:0
AFG-Arena. – 12406 Zuschauer. – Sr. Studer.

Bemerkungen: St. Gallen ohne Cavusevic, Ivic, Lehmann (alle verletzt), Demiri (krank) und Schönenberger (nicht im Aufgebot). YB ohne Bürki (gesperrt), Affolter, Sutter, Simpson, Douba (alle verletzt). 5. Tor von Lenjani wegen Abseits aberkannt. – **Verwarnungen:** 41. Zarate (Foul). 71. Bertone (Foul). 89. Frey (Reklamieren). 92. Rochat (Foul).

1. Young Boys	9	5	1	3	17:9	16
2. Grasshoppers	7	4	3	0	11:5	15
3. Basel	8	4	3	1	14:8	15
4. Luzern	8	4	2	2	12:12	14
5. St. Gallen	8	3	3	2	10:7	12
6. Zürich	7	3	2	2	10:10	11
7. Thun	8	2	3	3	15:14	9
8. Aarau	7	2	1	4	11:17	7
9. Sitten	8	1	3	4	2:7	6
10. Lausanne-Sport	8	0	1	7	4:17	1

Mittwoch, 25. September, 19.45 Uhr
Sitten - Lausanne
Thun - Basel
Luzern - GC



WB offeriert für heute Abend zwei Sitzplätze

Der «Walliser Bote» offeriert für das heutige Super-League-Heimspiel gegen Lausanne-Sport zwei Sitzplätze im Block C7. Wer sich das wichtige Meisterschaftsspiel anschauen will, kann die beiden Gratintritte auf der Redaktion an der Furkastrasse 21 in Brig abholen. Je schneller, desto besser... Zudem ist der Eintritt in den Sektor B (Red. Stehplatztribüne Nord) gratis.

CC: Rote Karte rückgängig machen

Christian Constantin protestiert wieder gegen die Schiedsrichter. Er verlangt, dass die Rote Karte gegen Kouassi im Spiel gegen Basel rückgängig gemacht wird. Er beruft sich auf den Fall des Lausanners Abdelouahed Chakhsi, dessen Platzverweis (Duell gegen Basels Valentin Stocker) im Nachhinein annulliert worden ist. Die Aussicht auf Erfolg dürfte jedoch kleiner als klein sein. SR-Chef Carlo Bertolini in «Le Matin»: «Ich sehe keinen Grund, Kouassi zu begnadigen. Bei Chakhsi gab es einen regeltechnischen Fehler des Schiedsrichters.»

Ferati fraglich

Beg Ferati ist fraglich, weil er die ganze letzte Woche und im Spiel gegen Basel Schmerzen in den Adduktoren verspürt hatte. Medienchef Nicolas Pilet: «Die Hoffnung besteht aber, dass er fit wird bis heute Abend.» Kouassi ist gesperrt, und Christofi fällt weiter aus.

«DIS NO» unterstützen

Der FC Sitten unterstützt heute Abend die Organisation DIS NO, die sich gegen Misshandlung und sexuelle Ausbeutung von Kindern wehrt. Beim Ankick überreicht der Klub DIS NO einen Check.

Lausannes Banana gesperrt

Der Verteidiger Yaya Banana von Lausanne-Sport ist nach seiner Tätlichkeit am Sonntag im Super-League-Spiel gegen Zürich (1:2) von der Swiss Football League für vier Spiele gesperrt worden. Der erstmals von den Waadtländern eingesetzte Kameruner hatte dem Zürcher Alain Nef in der 80. Minute einen Schlag ins Gesicht versetzt und war folgerichtig des Feldes verwiesen worden. Lausanne-Sport kann gegen das Urteil Rekurs einlegen. Im Spiel heute Mittwoch in Sitten ist Banana auf jeden Fall gesperrt. | Si

Balkon- und Sitzplatzverglasung

Febatec
3603 Thun
033 225 30 80
www.febatec.ch

Walliser Bote

Heute **Grossauflage** 34 904 Exemplare

Mit Sicherheit gut beraten sein.

Securiton AG
Alarm- und Sicherheitssysteme
Bahnhofstrasse 10, CH-3930 Visp
Tel. 027 946 14 31, Fax 027 946 14 82
visp@securiton.ch

SECURITON

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 34 904 Expl.



Wallis

Ab aufs Land

Obwohl die Berggebiete schrumpfen, zog es Daniel Kronig vom Zentrum in die Peripherie. | **Seite 5**



Wallis

Friedliebend

Der Syrer Dr. Khaled Derani lebt im Wallis. «Wir Syrer sind ein friedliebendes Volk», sagt er. | **Seite 7**



Sport

WM-Bronze

Fabian Cancellara startet mit Bronze im Zeitfahren ins wichtige Strassenrennen vom Sonntag. | **Seite 19**

INHALT

Wallis	2 - 16
Traueranzeigen	12
Sport	17 - 20
Ausland	23
Schweiz	25
Hintergrund	26
TV-Programme	27
Wirtschaft/Börse	28
Wohin man geht	30/31
Wetter	32

Wallis | Der Verlust der absoluten C-Mehrheit im Grossen Rat hat Konsequenzen fürs Oberwallis

Offeneres Spiel

Die Zersplitterung der politischen Kräfte im Wallis verändert die Ausgangslage. Regionale Interessen gewinnen an Gewicht.

Bei den letzten Wahlen verloren die C-Parteien ihre absolute Mehrheit. Das hat Auswirkungen auf den Politbetrieb. Das Politisieren gewinne durch die neue Ausgangslage durchaus an Reiz, so CSPO-Grossrat Diego Clausen, das Klima sei aber rauer geworden. CVP-Grossrat Philipp Matthias Bregy sieht dabei insbesondere die Oberwalliser Interessen gefährdet. «Die Parteirepräsentanten der Regionen schauen primär für sich.» Umso wichtiger sei es, so SVPO-Grossrat Michael Graber, dass man seine französischsprachigen Parteikollegen für eine Sache gewinnen könne. Man müsse aber anpassen, sagt SP-Grossrat Reinhold Schnyder, dass man sich im Oberwallis nicht allzu sehr im Schützengraben verkrieche. Einblicke in den Sittener Politalltag aus Oberwalliser Sicht. | **Seite 2**



Bube schwarz. Die Karten auf der politischen Landkarte wurden aufgrund der letzten Wahlen neu gemischt.

FOTO WB

KOMMENTAR

Eigentlich himmeltraurig

Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich nicht zuletzt daran, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Dies eine Binsenwahrheit, an die ich diese Woche wieder einmal erinnert wurde. Der Kanton Wallis könne «seiner Verantwortung in Sachen Platzangebot, das den Bedürfnissen von Personen mit einer Behinderung entspricht, in naher Zukunft nicht nachkommen», hiess es nämlich. Nicht nur neue Plätze fehlen, sondern – und wohl vor allem – das notwendige Geld. Klar, der Kanton Wallis muss sparen. Wie alle andern Kantone auch. Und angezogen wird die Sparschraube in allen Bereichen. Also kommt auch das Sozialwesen nicht ungeschoren davon. Dass dabei jedoch die ganz Schwachen unter uns unter die Räder kommen – letztendlich himmeltraurig.

Nur einen Tag später las ich, dass der Kanton Wallis (also wir Steuerzahlerinnen und -zahler) jährlich anderthalb Millionen Franken ausgeben, um die Sicherheit von Spielen des FC Sitten zu gewährleisten. Warum kann nicht der Verein dafür geradestehen? Geht es um den Kauf von Spielern, hat er jedenfalls stets genug Geld zur Verfügung. Das eine habe mit dem andern nichts am Hut? Werden hier wieder mal Äpfel mit Birnen verglichen? Auf den ersten Blick sicher. Dennoch: In beiden Bereichen geht es um Steuerfranken. Was ich mich jetzt frage: Ist uns heutzutage der Sport wirklich wichtiger als das Schicksal behinderter Menschen?

Lothar Berchtold

FC Sitten | Ein fahriges 2:1 gegen Schlusslicht Lausanne

Mit einem blauen Auge



Zweikampfstark. Sittens Jagne Pa Modou ist schneller am Ball als der Lausanner Romain Dessarzin.

FOTO KEYSTONE

Per Elfmeter und mit Vanczaks Kopfball-Tor rettete sich Sitten gegen das Schlusslicht aus einer misslichen Lage.

Ob das indes die Gemüter beim FC Sitten beruhigen wird, bleibt abzuwarten. Spielerisch fiel die Darbietung gegen das noch sieglose Lausanne-Sport bieder aus, bis zwanzig Minuten vor Schluss blieb man unter teils unüberhörbaren Pfiffen des eigenen Publikums in Rückstand. Dario Vidosic sorgte mit zwei stehenden Bällen für die Erlösung. Das 1:1 erzwang er vom Penaltypunkt aus, beim 2:1 zirkelte er einen Freistoss auf den Kopf des unverwüstlichen Vilmos Vanczak, der gekonnt verlängerte. | **Seite 17**

Bern/Wallis | Pistenfahrzeuge entlastet

Benzinsteuer weg



Günstiger. Pistenfahrzeuge zahlen künftig keinen Mineralölsteuer-Zuschlag mehr.

FOTO KEYSTONE

Pistenfahrzeuge bezahlen neu keinen Mineralölsteuer-Zuschlag mehr. Bergbahnen sparen so elf Millionen Franken.

Der Nationalrat unterstützte gestern einen Minderheitsantrag im Sinne der Gleichbe-

handlung mit einer deutlichen Mehrheit. Auch andere Fahrzeuge, die nicht öffentliche Strassen nutzen, sind von der Mineralölsteuer, die für den Strassenunterhalt eingesetzt wird, befreit. Der Liter Diesel erfährt damit eine Preisreduktion von gut 50 Rappen. | **Seite 3**



OTTO'S **Wir feiern** **25 Jahre** **OTTO'S Gamsen** **20% Rabatt auf Textil inkl. Heimtextil und Marken-Sport** **10% Rabatt auf sämtliche Matratzen/Lattenroste** **gültig vom 25. bis 28. September 2013** **ottos.ch**